

Ersuchen Stadtrechnungshof

der Gemeinderät*innen Maximilian Krauss, MA (FPÖ), Wolfgang Seidl (FPÖ), Veronika Matiasek (FPÖ), Stefan Berger (FPÖ) und Anton Mahdalik (FPÖ).

die Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des Wiener Gesundheitsverbunds – WiGeV - aufgrund gravierender Missstände im Management des Gesundheits- und Pflegebereichs

Prüfersuchen an den Stadtrechnungshof der Stadt Wien

Ersuchen gemäß § 73e Abs. 1 dritter Satz Wiener Stadtverfassung (WStV) des Klubs der Wiener Freiheitlichen betreffend „die Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des Wiener Gesundheitsverbunds – WiGeV - aufgrund gravierender Missstände im Management des Gesundheits- und Pflegebereichs“

Das Wiener Gesundheitswesen steht kurz vor dem Zusammenbruch, wodurch viele in diesem Bereich tätige Experten in Alarmbereitschaft versetzt werden. Täglich kommen neue Horrormeldungen an die Öffentlichkeit, die die Brisanz veranschaulichen. Erschreckend ist vor allem die Tatsache, dass es sich nicht um punktuelle Missstände handelt, sondern hier ein strukturelles Versagen zu orten ist. Beinahe alle Fach- und Teilgebiete der Medizinversorgung sind betroffen, ebenso klagen nahezu alle Gesundheitseinrichtungen der Gemeinde Wien über ärztliche Unterversorgung und Pflegenotstand aufgrund von Überbelastung. Triage und Abweisungen – Vorgänge, die man vor kurzer Zeit noch für unmöglich gehalten hat - sind an der Tagesordnung, OP 's müssen auf die lange Bank geschoben werden. Das erste Eingeständnis dieses Versagens ist, dass Personen aus den umliegenden Bundesländern mit Ausnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Spezialmaßnahmen nicht mehr versorgt werden können.

So berichten leitende Intensivmediziner, dass sie sich zum ersten Mal überlegen

mussten, bei wem das Beatmungsgerät abgeschaltet werden muss, wenn es für einen Notfall gebraucht wird.

Es werden regelmäßige Kapazitätsüberlastungen konstatiert, indem Rettungswägen von Intensivstationen abgewiesen werden müssen, weil kein Intensivbett frei war- und das für ganz Wien, wie der Bettenspiegel ausgewiesen hat.

Die Folge dieser Fehlplanungen ist, dass Gangbetten wieder an der Tagesordnung sind, wie auch von der Wiener Ärztekammer bestätigt wird, während der Wiener Gesundheitsverbund (WigeV) auf Beschwichtigung aus ist und das Problem negiert.

Eine Umfrage unter der Ärzteschaft hat ergeben, dass 75 Prozent der Befragten unter (sehr) hoher Arbeitsbelastung leiden. Als besonders belastend empfindet man den Personalmangel in der Pflege, den bürokratischen Aufwand sowie den Ärztemangel. Durch das hohe Arbeitspensum gehören Überstunden für viele zum Alltag, gesetzliche Ruhezeiten werden nicht eingehalten.

Der Stadtrechnungshof möge die Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit des Mitteleinsatzes überprüfen, insbesondere inwieweit der zuständige amtsführende Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport sowie das Management im WiGeV die vorherrschenden Missstände durch nicht ordnungsmäßige und nicht zweckmäßige Entscheidungen verschuldet haben.

Insbesondere sollen folgende Fragen geklärt werden:

1. Ist der Personalstand der Ärzte beim WiGeV für den Bedarf ausreichend bemessen, zumal die Pandemie gezeigt hat, dass es einen Mangel an Personal gibt und mit einem krankheitsbedingt hohen Ausfall der Belegschaft pro futuro zu rechnen sein wird?
2. Ist der Personalstand des Pflegepersonals beim WiGeV für den Bedarf ausreichend bemessen, zumal die Pandemie gezeigt hat, dass mit einem weiteren krankheitsbedingt hohen Ausfall der Belegschaft pro futuro zu rechnen sein wird?
3. Ist der aktualisierte Wiener Gesundheitsplan auf die Bevölkerungsentwicklung Wiens abgestimmt?
4. Hat das Management des WiGeV die Pensionierungswelle der Generation der „Babyboomer“ rechtzeitig und adäquat berücksichtigt?
5. Wie viele Gangbetten wurden pro Spital und auf welchen Stationen in den Jahren 2018-2022 monatlich ausgewiesen?
6. Wie viele gesperrte Betten wurden pro Spital und auf welchen Stationen in den Jahren 2018-2022 monatlich ausgewiesen?

7. Wie viele unbesetzte Ärzteplanstellen gab es monatlich pro Spital in den Jahren 2018-2022, ausgewiesen nach Fachbereich?
8. Wie viele unbesetzte Pflegeplanstellen für Normalstationen gab es monatlich pro Spital in den Jahren 2018-2022?
9. Wie viele unbesetzte Pflegeplanstellen für Intensivstationen gab es monatlich pro Spital in den Jahren 2018-2022?
10. Wie viele Intensivbetten wurden in dem Zeitraum 2018- 2022 eingespart?
11. Sind die Maßnahmen des WiGeV zur Entlastung der Spitalsärzte im Bereich der verpflichtenden Dokumentierung ausreichend?
12. Wie viele Gefährdungsanzeigen wurden monatlich pro Spital und Fachbereich in den Jahren 2018-2022 gemeldet?
13. Wie wurden die gemeldeten Gefährdungsanzeigen in den Jahren 2018-2022 in den Managemententscheidungen des WiGeV berücksichtigt?
14. Welche Maßnahmen schlägt der WiGeV dem zuständigen amtsführenden Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport vor, um das Gehaltsschema für das ärztliche Personal zur Hintanhaltung einer Abwanderung zu attraktivieren?
15. Welche Maßnahmen schlägt der WiGeV dem zuständigen Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport vor, um das Gehaltsschema für das Pflegepersonal zu attraktivieren?

